

## Anlage 4

### Konzept für Bewegung und Tanz als integrierter Bestandteil des Lernens.

#### *Kindliche Entwicklung und die Rolle der Bewegung im Schulkonzept*

In der Entwicklung des Kindes ist die Gestaltwerdung und die Bewusstwerdung ein parallel verlaufender Prozess, der sich wechselseitig befruchtet.

In der Bewegung erlebt das Kind die zunehmenden Fertigkeiten seines Körpers in Verbindung mit der zunehmenden Fähigkeit des Begreifens. Körperliche Geschicklichkeit hängt wesentlich mit dem Begreifen der Zusammenhänge, dem Verstehen des Tuns zusammen.

Das Kind findet in der Natur und in der dinglichen Umwelt Entsprechungen zu seiner eigenen Daseinsform. Es wird vielfältig angeregt durch alles, was es wahrnimmt.

Im Spiel ahmt es ständig Beobachtetes nach, probiert, wiederholt, experimentiert, erfindet neu.

Die Bewegung des Ausdehnens und Zusammenziehens beispielsweise ist eine essenzielle Bewegung, die jeder Mensch mit dem ersten Atemzug erlebt und die ihm innewohnt bis zum letzten Atemzug. Diese Bewegung entspricht dem täglichen Rhythmus von Tag und Nacht, dem Werden und Vergehen allen Lebens. Jedes Kind erlebt diese bipolare Bewegung als natürlichen Zusammenklang dessen was ist: Ich bin müde oder wach, bin hungrig oder satt, es ist kalt oder warm. So wie Blüten sich am Tage öffnen und in der Nacht schließen, das Herz ansaugt und abstößt, wie der ganze Körper aufnimmt und abgibt. So erfährt jedes Kind auch seine Gefühle und Stimmung. Abhängig von Anderen und Anderem, und selbst agierend oder reagierend.

Das Kind lernt nicht nur mit dem Kopf, sondern durch Inanspruchnahme seines Reflexionsvermögens in Verbindung mit der Wahrnehmung durch die Sinne und den ganzen Körper.

Es geht also darum, im Schulalltag den Rahmen zu bieten für vielfältige Sinneserfahrung, denn darüber entwickelt das Kind **"Selbst-Bewusst-Sein"**.

Ist es sich seines Selbst bewusst, kann es leichter entscheiden, was es möchte und zunehmend auch Verantwortung für sein Tun übernehmen– das ist die Herausforderung und das Ziel!

Im Konzept der Freien Schule gesteht man Kindern zu, einen eigenen Antrieb zum Lernen zu haben. Sie wollen dazugehören, haben Lust, gemäß ihren Fähigkeiten einen eigenen Beitrag zur Gruppe zu leisten.

Das eigenmotivierte Lernen zu üben, die passende Geschwindigkeit und Gangart dafür zu finden, sind wichtige Entwicklungsschritte im Laufe der Schulentwicklung. Werden einem Kind hierbei individuelle Erfahrungsschritte zugebilligt, ist es leichter, positive Lernerfahrungen zu machen, auf denen dann meist das gesamte Leben aufgebaut wird: Entweder Lernen macht Freude oder Lernen bringt Frustration.

In diesem Prozess die Wahrnehmung seiner Empfindung zu schulen, sehe ich als eine wesentliche Aufgabe der Bewegungserziehung, zusätzlich zu den klassischen Inhalten von Tanzpädagogik wie Koordination, Körperhaltung, ganzheitliches Training von Muskeln, Gelenken, Nerven, Kreislauf etc., Raumorientierung, sowie motorische, rhythmische und soziale Kompetenzen. Musikalisch ausgedrückt: Das Körperinstrument allmählich beherrschen lernen.

Die Kinder und Jugendlichen entwickeln in diesem Lernkonzept aus den eigenen Ideen heraus Bewegungsspiele, Gestaltungen, kleine Tänze oder üben mit Lust, ohne Druck an ihrer Geschicklichkeit, Ausdauer, Kraft oder ihrem persönlichen Ausdruck. Motivieren im herkömmlichen Sinne ist dabei nicht nötig, kann sogar kontraproduktiv sein, weil es die Schüler zu Konsumenten macht. Ist jedoch die eigene Idee gefragt, wird der Lernbegleiter hinzugezogen als Fachkundiger und die Kinder nehmen dann auch gerne etwas an, finden es toll und sehen, was sich vielleicht noch lohnt zu lernen.

Aus dieser Art des Lernens kann jedoch kaum ein Lehrplan mit vorgegebenen Inhalten und bestimmten Zeiten festgeschrieben werden, es können nur die Rahmenziele und allgemeinen Fähigkeiten benannt werden.

Im Unterrichtsalltag kommt es zu einem hohen Maße auf die Flexibilität und den Erfahrungsschatz der einzelnen Pädagogen, bzw. Lernbegleiter an. Diese Art des Unterrichts ist ideal für kreative, spontane und flexible Pädagogen, die gerade darin ihre Herausforderung sehen, dass nichts vorhersehbar ist, und Vieles sich ungeplant im Augenblick entwickelt. Prinzipien, die bei der Improvisation geübt werden, finden in diesem Umfeld volle Anwendung. Es ist im besten Sinne ein miteinander und voneinander Lernen.

Bewegungserziehung, bzw. Tanzpädagogik in diesem Kontext hat die Vernetzung von Bewegungslernen, kognitiven Lernen und sozialem Lernen im Fokus.

### Kontinuierliche Lernförderung durch Bewegung

Die Inhalte und Themen des Bewegungsunterrichtes richten sich nach den Themen, die während der freien Lernzeiten auftauchen und beobachtbar sind. Diese Beobachtungen werden hier exemplarisch zunächst in drei Bereiche aufgeteilt, die entsprechend erweiterbar sind:

Kognitives Lernen	Soziales Lernen	Emotionales Lernen
Kulturtechniken <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsch</li> <li>• Mathematik</li> <li>• Forschen (Naturkunde, Technik, Kunst, Sozialkunde etc.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhalten in der Gruppe</li> <li>• Umgang mit Partner</li> <li>• Konfliktfähigkeit</li> <li>• Wettbewerb</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Gefühlen (wahrnehmen, benennen, kommunizieren, steuern)</li> <li>• Spannungsauf- und abbau</li> <li>• Frustrationstoleranz</li> </ul>

Praktische Beispiele:

#### Deutsch

Thema: Bedeutung von Wörtern / Gegensatzpaare: groß-klein, schnell-langsam, dick-dünn, rund-eckig etc. Spiele und Bewegungsimprovisationen mit Darstellen, Raten und Experimentieren.

#### Deutsch

Thema: Geschichten schreiben: selbstverfasste Geschichten, die man darstellen kann. Entwicklung einer Tanzgeschichte mit Rollenverteilung, Musik und improvisierten Requisiten.

#### Mathematik

Thema: Pyramiden-Rechnen:

Pyramiden rechnen ⇔ Pyramiden zeichnen ⇔ menschliche Pyramiden bauen.

So wird aus mathematischem Lernen soziales Lernen. Beim Bau menschlicher Pyramiden geht es weitgehend um Vertrauen, Verantwortlichkeit, Verlässlichkeit, Selbsteinschätzung der eigenen Kräfte, und um Teamgeist im Gegensatz zu Wettkampf.

#### Mathematik

Thema: Spiegelbilder:

Zeichnen von Spiegelbildern in der Lernzeit ⇔ im Bewegungsunterricht

- Zunächst auf der Tür-Ebene (Door-plane) mit den Händen symmetrische Formen in die Luft zeichnen; dasselbe als Spiegelbild, mit Partner.
- Dann mit Stäben symmetrische Formen nach Musik, zuerst alleine, dann mit Partner gespiegelt darstellen
- als weitere Differenzierung Symmetrie und Asymmetrie.

#### Mathematik

Thema: Flächen und Körper:

Darstellung des Unterschieds zwischen Flächen und Körpern im Raum:

- vom Quadrat zum Würfel

- vom Dreieck zur Pyramide
- vom Kreis zur Kugel

2D: Die Flächen als große und kleine Formen in der Halle gehen, laufen, springen ..., dann mit Stäben oder Seilen legen.

3D: Die Körper mit dem eigenen Körper darstellen, dabei den Unterschied von Rundungen und Ecken kennen lernen. Größere Formen mit mehreren Kindern darstellen

Spielideen dazu:

1. Lernbegleiter ist Automat. Kinder drücken auf Körperstellen, dann spuckt der Automat Aufgaben aus, z.B.: 5 Kinder bilden einen Kreis am Boden; 2 Kinder bilden ein Quadrat; 5 Kugeln rollen durch den Raum; ...
2. Freies Bewegen zu Musik mit Stopps. In den Pausen Bewegungsaufgaben, wie: Dreiecke im Körper bilden; 1 Linie am Boden; Kreis; Ball; alle zusammen eine Zick-Zack-Linie; ...

### **Sachbereich Forschen**

Thema: Mittelalter:

Ein Junge brachte vom Mittelaltermarkt einen aus Knochen geschnitzten Fünfstern als Anhänger mit. Im Bewegungsunterricht zeigte ich zunächst, wie man den Fünfstern ohne abzusetzen zeichnen kann, was alle gerne ausprobierten und übten. Danach markierten wir den Fünfstern auf dem Hallenboden mit Absperrhüten. Es wurde darauf geachtet, dass immer derselbe Abstand der Hüte zum Mittelpunkt eingehalten wird und ebenso die entsprechend gleichen Abstände der Hüte zueinander.

Anhand der menschlichen Gliedmaßen konnten sich die Kinder den Ablauf merken: Kopf – rechtes Bein – linker Arm – rechter Arm – linkes Bein – Kopf.

### **Sachbereich Forschen**

Thema: Technik:

Ein Junge hat ein Flugzeug mit 2 Propellern gebastelt und dabei das Prinzip der Drehung um die eigene Achse erkannt. Wir übten dazu Kreis und Drehbewegungen um eine gedachte Achse. Als Weiterführung und erhöhte Anforderung zwei gegenläufige Kreise mit den Händen und Armen.

### **Sachbereich Musik**

Thema: Rhythmus:

Aus einem Musikvorschlag, bei dem die achte und halben Noten gut gehört werden konnten, entwickelten die Mädchen klare Vorstellungen von schnellen und langsamen Tieren, wollten aber selbst immer nur die schnellen Tiere tanzen. So kam es dann bei der Aufführung dazu, dass die Lehrer die Bären waren und die Kinder die Kolibris, Schmetterlinge und Mäuse.

### **Sachbereich Tanz**

Kindertänze und internationale Folklore:

Einige Tänze wurden bei den Mädchen in selbst erdachte Geschichten eingebaut.

- Unterwasserschloß des Poseidon: Menuett und Tanz der Meerjungfrauen
- Als Zirkusnummer: Pferde tanzen eine russische Troika
- Israelischer Regentanz
- Mittelalterlicher Kreistanz

### **Sachbereich Bewegung**

Übungen zur Vernetzung der rechten und linken Gehirnhälfte: Überkreuzen der Mitte, Unabhängigkeit von rechter und linker Körperseite, Isolationen □ Entwicklung von Körperbewusstsein und Koordination

Benennen und Bewegen einzelner Körperteile im Rhythmus, sich begrüßen mit verschiedenen Körperteilen und vieles mehr aus dem tanzpädagogischen Fundus.

